

Unterrichtsmodul für die Sekundarstufe I

Im Islam ist das so – oder etwa nicht?

Das Kopftuch und die Vielfalt religiöser Deutungen

Autorinnen: Annet Abdel-Rahman, Dr. Kathrin Klausing



4.0 Int. April 2016
Leibniz-GEI/zwischen~~to~~ene.info

FACH UND SCHULFORM

Ethik/Religion, 9.-10. Klasse

ZEITRAHMEN

3 x 45 Min. (9.-10. Klasse)

gefördert durch

Robert Bosch **Stiftung**

THEMA

Religiöse Normen gelten oft als unwandelbar und überall verbindlich. So gehört für viele Musliminnen (und Muslime) das Kopftuch ganz selbstverständlich zu den islamischen Kleiderregeln. Aber wie werden religiöse Regeln im Alltag von Gläubigen gelebt und interpretiert?

LEHRPLANBEZUG

Identität und Rolle; Pflicht und Gewissen; Wahrheitssuche und Glaubensvielfalt; Fragen nach Moral und Ethik; Fragen nach Religionen und Weltanschauungen

DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE

Dieses Modul befasst sich mit der Pluralität des Islam am Beispiel des Kopftuchs. Theologisches Fachwissen ist ausdrücklich nicht gefordert. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in diese Vielfalt zu vermitteln und sie mit unterschiedlichen Auslegungen der vermeintlich verbindlichen Kleidungsregeln vertraut zu machen. Ausgehend von diesen Auseinandersetzungen sollen dann auch allgemeine Fragen zum Wandel und zur Kontextabhängigkeit von religiösen Werten und Normen aufgeworfen werden. Abschließend widmet sich das Modul auch der Frage nach der "Modernität" bestimmter Kleidungsstile und der subjektiven Motivation, die mit der Entscheidung für diese Stile verbunden sein kann.

Ausgangspunkt des Moduls sind zunächst unterschiedliche Assoziationen, die die Schülerinnen und Schüler mit dem Kopftuch verbinden. Diese werden mit der Methode des Gallery-Walks erarbeitet. Anschließend werden Sachtexte über islamische Kleidungsregeln bearbeitet, die über die Hintergründe der unterschiedlichen Deutungen informieren und in die Kontroversen unter Theologen und muslimischen Laien aufklären.

Im Fokus stehen die unterschiedlichen Beweggründe, sich für oder gegen das Tragen des Kopftuchs zu entscheiden. In diesem Zusammenhang werden in diesem

Modul auch die verschiedenen Kopf- und Körperbedeckungen von Musliminnen in unterschiedlichen Ländern und Zeiten thematisiert.

Die Lehrkraft sollte bei der Anwendung der Aufgaben in diesem Modul darauf achten, dass Schülerinnen, die von dem Thema persönlich betroffen sind, nicht gegen ihren Willen in den Mittelpunkt des Unterrichts gerückt werden. Das betrifft sowohl Musliminnen, die sich gegen das Tragen des Kopftuchs entschieden haben, als auch solche, die das Kopftuch für sich als religiöse Pflicht ansehen. Hier sollte darauf geachtet werden, dass sich niemand genötigt sieht, sich für seine Entscheidung zu rechtfertigen.

Wichtig ist zudem, dass es nicht Ziel dieses Moduls ist, abschließend und auf einer theologischen Ebene darüber zu urteilen, ob man als Muslimin ein Kopftuch tragen muss oder nicht. Vielmehr geht es darum, sich mit eigenen Vorstellungen zum Thema Kopftuch auseinanderzusetzen und diese Vorstellungen im Gespräch zu reflektieren.

Bei der Anwendung dieses Moduls sollte beachtet werden, dass die Materialien teilweise anspruchsvoll sind. Als Hilfestellung empfiehlt es sich, den Schülerinnen und Schülern Wörterbücher zur selbstständigen Recherche unbekannter Begriffe zur Verfügung zu stellen. Während der Arbeit in Kleingruppen sollte betont werden, dass die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig beim Textverständnis helfen können. In den Phasen, in denen über die Texte im Plenum gesprochen wird, sollte die Lehrkraft noch einmal sicher gehen, dass komplizierte und wahrscheinlich neue Begriffe geklärt wurden.

METHODE GALLERY-WALK

Der Gallery-Walk ist eine Methode, die sehr ähnlich einer stummen Diskussion abläuft. Die Lehrkraft bereitet Plakate (auf der Grundlage von *Material 1*) mit Bildern entsprechend des behandelten Themas vor. Die Plakate werden dann im Raum verteilt und die Lerngruppe in Gruppen aufgeteilt, so dass jeweils 3-5 Schülerinnen und Schüler einem Plakat zugeordnet sind. Die Schülerinnen und Schüler erhalten nun die Aufgabe, den Inhalt ihres jeweiligen Plakats schriftlich auf dem Plakat zu kom-

mentieren, dabei darf nicht gesprochen werden. Nach wenigen Minuten gibt die Lehrkraft das Signal zum Aufrücken und jede Gruppe rückt ein Plakat weiter vor. Dort können sie nun auch die Kommentare und Aussagen ihrer Mitschüler und mit Mitschülerinnen kommentieren und ergänzen oder neue hinzufügen. Dieser Ablauf wird solange fortgesetzt, bis jede Gruppe einmal an jedem Plakat gearbeitet hat. Die Ergebnisse können nun auf unterschiedliche Arten ausgewertet werden. Beispielsweise kann jede Gruppe das Plakat, an dem sie am Ende der Methode sitzt, kurz vorstellen.

Die Plakate können dann aufgehängt werden und die Schülerinnen und Schüler bekommen noch einmal kurz Zeit, sich das Gesamtergebnis anzuschauen.

Die Methode eignet sich besonders gut zum Einstieg in ein neues Thema, da man so als Lehrkraft einen guten Überblick bekommt, welches Vorwissen bei den Teilnehmenden aktiviert wurde. Außerdem bietet die Methode auch introvertierteren Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit sich zu äußern und ihre Meinung in die Diskussion einzubringen.

Als Unterstützung für den Erarbeitungsprozess der Materialien wird hier die Methode des reziproken Lesens vorgeschlagen: Schüler_in A liest den Abschnitt des Textes vor und stellt den Gruppenmitgliedern anschließend Fragen zum Inhalt. Schüler_in B fasst den Inhalt des Abschnitts mündlich kurz zusammen. Schüler_in C stellt Fragen zu Textstellen und Wörtern, die schwierig sind oder die er/sie nicht verstanden hat. Im gemeinsamen Gespräch werden Verstehenslücken geschlossen. Wenn erforderlich, werden Hilfsquellen benutzt oder wird die Lehrkraft befragt.

Bevor es mit dem nächsten Textabschnitt weitergeht, werden die Rollen gewechselt, zum Beispiel im Uhrzeigersinn. Das Prozedere wiederholt sich so lange, bis der Text vollständig gelesen wurde. Danach verbalisieren die Schülerinnen und Schüler in der Gruppe, worum es im gesamten Text geht.

Zusätzlich erhält jede Gruppe ein Plakat (*Material 2*), das folgendermaßen aufgebaut ist: In der Mitte steht das Thema, z.B. "Das Kopftuch als Symbol". Der Rest des Plakats ist in die Bereiche "wichtige Begriffe", "Fragen" und "Kommentare" aufgeteilt und wird am Ende der Gruppenarbeit von den Gruppen ausgefüllt.